

# Tierfreundliches Knallerei-Verbot

## Als erste Gemeinde der Schweiz erlässt Davos ein gesetzlich verankertes Verbot für Feuerwerk

Chris Winteler

Keine Böller, keine Raketen, die in den Himmel steigen. Davos steht eine stille Silvesternacht bevor. So, wie es sich eine klare Mehrheit der Davoser Bevölkerung wünscht: Mit 3338 zu 1124 Stimmen haben die Davoserinnen und Davoser am vergangenen Sonntag die Volksinitiative für eine «starke Einschränkung von Feuerwerk» angenommen. Damit ist Davos die erste Gemeinde in der Schweiz, die ein Feuerwerksverbot gesetzlich verankert hat.

Conrad Stiffler, Initiant der Volksinitiative, ist «sehr überrascht» über den deutlichen Erfolg; seine Erklärung: «In Davos leben mehr als 1000 Hunde. Jeder Hunde- oder Katzenbesitzer, überhaupt jeder Haustierhalter hat wohl Ja gestimmt.» Stiffler ist Transportunternehmer und Mitglied der SVP – und Halter von drei Hunden: «Am 1. August und an Silvester haben sie jeweils die ganze Nacht vor Angst gezittert.» Für Stiffler war klar: «Diese sinnlose Knallerei muss ein Ende haben.»

Reto Branschi, Direktor der Tourismusdestination Davos Klosters, ist überzeugt: «Lautes Feuerwerk ist nicht zeitgemäss.» Er habe seit der Abstimmung einige Rückmeldungen von Gästen erhalten. Manche bedauerten den Entscheid, sie würden das Klangfeuerwerk am 1. August vermissen. Die meisten jedoch seien der Ansicht, die Knallerei und die Feinstaubbelastung passten nicht in die Gebirgsregion, wo die Menschen Ruhe, gesunde Luft und Erholung suchten.

### Stilles Feuerwerk ist weiterhin erlaubt

Auch der Tourismusdirektor hat bei der Abstimmung Ja gestimmt. Besonders wichtig sei ihm das Wohl der Tiere, auch sein Hund habe sich jeweils in die hinterste Ecke verkrochen. Und als Bündner liege ihm auch das Wild am Herzen. Ausserdem gehe es ja nicht nur um die offiziellen Feuerwerke, «es hat in jedem Garten geknallt». Was keinen Lärm macht – Vulkane, Fackeln, Höhenfeuer, Laser- und andere Lichtshows –, ist weiterhin erlaubt.

Und für Anlässe von überregionaler Bedeutung kann der Kleine Landrat eine Ausnahmegewilligung erteilen, für die der Gesuchsteller je nach Grösse und Dauer des Feuerwerks zwischen 1000 und 3000 Franken bezahlt. Selbstverständlich werde den Gästen auch in Zukunft etwas geboten, verspricht der Tourismusdirektor; dass dies nicht auf Kosten der Tierwelt gehen soll, scheint klar.

Als weiterer Kurort verzichtet Arosa seit 2018 auf das laute Spektakel am Himmel – auch den Bären zuliebe. Seither verzeichnet man im Ferienort überdurchschnittlich viele Buchungen von Gästen mit Hunden. Auch Davos hofft auf Hundehalter: Das riesige Wandergebiet und die drei speziellen Hunde-Langlaufloipen seien ein Paradies für Mensch und Tier, so der Tourismusdirektor.

«Initiator Conrad Stiffler freut sich auf Silvester. Bei einem schönen Glas Wein, umgeben von seinen Hunden, werde er endlich einmal wieder den Klang der Kirchenglocken geniessen, die das neue Jahr einläuten.»